



Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Stadtverband Essen

Geschäftsstelle

Henner Höcker
Sonusweg 52
45259 Essen
0201/6480788
0177/4018577
hennerhoecker@web.de

17.12.2017

Bildungsgewerkschaft GEW: Neue Gesamtschule ist überfällig Kritik an „Schulpolitik par ordre du mufti“ GEW fordert breite Einbindung der Beteiligten

Der Stadtverband der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) begrüßt in einer Stellungnahme den Beschluss zu einem Neubau der Gesamtschule Bockmühle und der Errichtung einer neuen Gesamtschule als absolut notwendig und überfällig.

Jörg Kuhlmann vom Leitungsteam der GEW kritisiert scharf das Vorgehen der Verwaltungsspitze in diesem sensiblen Fall: „Monatelang verwies man auf Planungen und kannte die Gesamtschüler-Ströme nicht. Jetzt kommt par ordre du mufti die Lösung, ohne dass die Schulpolitik und die Betroffenen vor Ort im Mindesten einbezogen wurden.“ Kuhlmann verweist auf die Problematik des Standorts Altenessen-Süd. Hier werde der Nord-Süd-Spaltung nicht entgegengewirkt. Damit die neue Gesamtschule auch angenommen werde, müsse auf eine soziale und leistungsmäßige Durchmischung der Schülerschaft geachtet werden. „Eine Leistungsbreite muss vorhanden sein.“

Die Gewerkschafter verweist auf ein bisher noch nicht berücksichtigtes Problem: Die erfolgreiche Planung einer neuen Gesamtschule durch ein Gründungs-Team bedürfe in allen Phasen der Einbeziehung der Lehrenden und aller anderen Mitglieder der Schulgemeinde, wie dies vorbildlich beim Neubau der Gustav-Heinemann Gesamtschule in Schonnebeck geschehen sei. In Altenessen könne dies gar nicht stattfinden, da „die Bockmühle“ über Jahre hier nur Zwischennutzerin wäre. Kuhlmann: „Wenn jetzt endlich Millionen in Bildungsbauten fließen, sollte dies nicht im Parforceritt ohne die Einbeziehung der späteren Nutzer erfolgen.“ Dann hänge man vielleicht wieder in einer Generation an ungeeigneten Großimmobilien.

Essens GEW hofft, dass der neue Schuldezernent mehr Wert auf Partizipation der Bildungsbeteiligten lege.